

## Giftpilze der VAPKO Liste

Familie	Amanitaceae / Wulstlinge			
Gattung	Amanita / Knollenblätterpilze			
Name	<a href="#">Fliegenpilz</a>	<a href="#">Pantherpilz</a>	<a href="#">Grüner Knollenblätterpilz</a>	<a href="#">Frühlings-Knollenblätterpilz</a>
Art	<b>Amanita muscaria</b>	<b>Amanita pantherina</b>	<b>Amanita phalloides</b>	<b>Amanita verna</b>
Giftwirkung	<b>Pantherina Syndrom</b> Neurotrop/Psychotrop	<b>Pantherina Syndrom</b> Neurotrop/Psychotrop	<b>Phalloides Syndrom</b> Zellgift: Leber (tödlich)	<b>Phalloides Syndrom</b> Zellgift: Leber (tödlich)
Literatur	Bo 296, Lx 255, FH 120/56	Bo 296, Lx 256, FH 122/56	Bo 298, Lx 256, FH 124/27	Bo 298, FH 128/27
Grösse	mittelgross	mittelgross	mittelgross	mittelgross
Hutform	kugelig, halbkugelig bis flach	jung kugelig, später ausgebreitet bis flach	jung glockig gewölbt, eiförmig-kugelig, alt ausgebreitet	jung glockig gewölbt, alt ausgebreitet
Hutoberfläche	glatt, glänzend, meist mit weissen, konzentrischen Hüllenresten, alt gerieft	glatt, mit abwaschbaren, weissen Hüllresten, HR alt gerieft	fein radialfaserig eingewachsen, glatt, feucht, alt ± geriefter Rand	seidig, glatt, fettig glänzend
Hutfarbe	orangerot, tiefrot	braun bis dunkelbraun	olivgrün, gelblichgrün, blass	weiss, bisweilen Scheitel gelblich
Röhren/Lamellen	Lamellen frei, weiss oder gelblich	Lamellen frei, gedrängt, weiss, weisslich	Lamellen frei, gedrängt, weiss	Lamellen frei, gedrängt, weiss
Stiel	schlank, mit weisser, selten gelblicher Manschette, Basisknolle warzig gegürtelt	weiss, glatt bis leicht faserig, Manschette ungerieft, Basis kräftig, eingepropft in Knolle	schlank, aufwärts verjüngt, weiss, oliv genattert, Manschette gerieft, Basis knollig mit lappiger Scheide	weiss mit geriefter Manschette, Basis knollig mit lappiger Scheide
Fleisch	weiss, unter der Huthaut gelb	weiss	weiss, unter der HH leicht grünlicher Ton	weiss
Geruch/Geschmack	unbedeutend / mild, schwach süsslich	rettichartig, dumpf / mild	süsslich, honig-ammoniakartig / mild	süsslich, unangenehm, / mild
Sporenfarbe	weiss	weiss	weiss	weiss
Vorkommen	In Laub- und Nadelwäldern, unter Gebüsch, in Parks, gerne unter Fichten und Birken	unter Tannen und Fichten, vor allem im Bergnadelwald	vor allem im Laubwald	Frühling bis Herbst in Laubwäldern, vor allem auf Kalk

## Giftpilze der VAPKO Liste

Familie	Amanitaceae / Wulstlinge (Forts.)		Boletaceae / Röhrlinge	
Gattung	Amanita / Knollenblätterpilze		Boletus / Dickbauchröhrlinge	
Name	<a href="#">Kegelhütiger Knollenblätterpilz</a>	<a href="#">Porphyrbrauner Wulstling</a>	<a href="#">Satansröhrling</a>	<a href="#">Wurzelnder Bitterröhrling</a>
Art	<b>Amanita virosa</b>	<b>Amanita porphyria</b>	<b>(Rubro)Boletus satanas</b>	<b>(Calo)Boletus radicans</b>
Giftwirkung	<b>Phalloides Syndrom</b> Zellgift: Leber (tödlich)	<b>Gastrointestinales Syndrom</b> Magen - Darm	<b>Gastrointestinales Syndrom</b> Magen - Darm	<b>Gastrointestinales Syndrom</b> Magen - Darm
Literatur	Bo 298, Lx 258, FH 130/27	Bo 298, Lx 260	Bo 38, Lx 75, FH 134/45	Bo 36, Lx 78
Grösse	mittelgross	mittelgross	mittelgross	mittelgross
Hutform	eiförmig, glockig bis stumpfkegelig, alt auch ausgebreitet	kugelig, halbkugelig bis flach	halbkugelig, polsterförmig, derb, unregelmässig wellig-buckelig, selten flach	jung halbkugelig, später unregelmässig ausgebreitet, derb, dickfleischig, HR bis 3mm überstehend
Hutoberfläche	seidig, glatt, fettig glänzend	glänzend, oft mit grauvioletten Velumresten	glatt, fast kahl, schwach klebrig, Rand scharf, HH überstehend	trocken, unregelmässig grubig, fein filzig
Hutfarbe	weiss, bisweilen Scheitel isabellrosa	porphyrbraun bis grauviolett	dumpf silbergrau, olivgrau, beige-grau, schmutzig fleckend	weisslich bis hell beige-grau, Druckstellen zuerst schwach grünblau, dann bräunlich
Röhren/Lamellen	Lamellen frei, gedrängt, weiss	Lamellen frei, weisslich	Röhren angewachsen, fast frei, gelb bis olivgrün, Mündungen karminrot, Röhrenboden gelb	Röhren ausgebuchtet bis fast frei, leuchtend gelb, später oliv- bis bräunlichgelb, auf Druck meist blauend,
Stiel	weiss, lag und schlank, faserflockig, mit geriefter Manschette, Basis knollig mit lappiger Scheide	weisslich oder grauviolett, bisweilen genattert, Manschette grauviolett, mit gerandeter Knolle oder etwas häutiger Volva	dickbauchig, kugelig plump, gelb mit roter Zone, Spitze gelblich bis rötlich genetzt	knollig bauchig, Basis spitz bis wurzelnd, jung hellgelb mit gelblichem bis bräunlichem Netz, unterhalb bisweilen schwach rot gezont, Fleisch in der Basis rosabräunlich nicht blauend, fest
Fleisch	weiss	weiss	weisslich bis gelblich, schwach blauend	blass gelblich, im Schnitt Scheitel sofort blauend, danach wieder ausblassend
Geruch/Geschmack	leicht süsslich, unangenehm / mild	geruchlos bis schwach Kartoffel- oder rettichartig	widerlich, aasartig / mild, süsslich	eher unangenehm, schwach nach Maggi und Tinte / bitter, teils erst nach längerem Kauen
Sporenfarbe	weiss	weiss	olivgrünlich bis olivbraun	olivbraun
Vorkommen	vor allem im Nadelwald	meist einzeln in sauren Nadelwäldern, kollin bis montan	in Laubwäldern auf Kalk, wärmeliebend, vorwiegend bei Buche und Eiche	bei Laubbäumen, oft in Parkanlagen gerne auf verdichteten Böden

## Giftpilze der VAPKO Liste

Familie	Cortinariaceae / Schleierlingsartige		Inocybaceae	
Gattung	Cortinarius-Leprocybe / Rauköpfe		Inocybe / Risspilze	
Name	<a href="#">Orangefuchsigter Raukopf</a>	<a href="#">Spitzgebuckelter Raukopf</a>	<a href="#">Weisser Risspilz</a>	<a href="#">Ziegelroter Risspilz</a>
Art	<b>Cortinarius orellanus</b>	<b>Cortinarius rubellus</b>	<b>Inocybe fibrosa</b>	<b>Inocybe erubescens, I. patoillardii</b>
Giftwirkung	<b>Orellanus Syndrom</b> Zellgift: Nieren	<b>Orellanus Syndrom</b> Zellgift: Nieren	<b>Muscarin Syndrom</b> Nervengift: Neurotrop	<b>Muscarin Syndrom</b> Nervengift: Neurotrop
Literatur	Bo 224, Lx 364, FH140/42	Bo 224, Lx 366, FH 142/42	Bo 242, Lx 350	Bo 236, Lx 336, FH 156/54
Grösse			mittelgross	mittelgross
Hutform	stumpf gebuckelt, im Alter ausgefacht-breitgebuckelt	spitzkegelig bis ausgebreitet, meist mit spitzem Buckel	erst kegelig, dann ausgebreitet und breit gebuckelt, dann ausgebreitet und breit eingeknickt	spitzkegelig, geschweift, gebuckelt, Rand eingerollt
Hutoberfläche	matt, samtig-filzig bis faserschuppig, alt kahl	faserig bis feinschuppig	jung seidig, später radial einreissend	faserig bis filzig, radial rissiger Rand
Hutfarbe	orangefuchsig bis blass zimtbraun	orangebraun, rötlichbraun	elfenbeinweiss, rohweisslich bis blass semmelfarben	weisslich, dann ocker, alt dunkler, ziegelrot fleckend
Röhren/Lamellen	Lamellen mit Zahn angewachsen, entfernt, dicklich, am Grunde aderig verbunden, rostfuchsig, safranfuchsig bis zimtbraun	Lamellen vor dem Stiel breit abgerundet, mit Zahn angewachsen, ± entfernt stehend	Lamellen ausgerandet, etwa halb angewachsen, eher entfernt, jung grauweisslich, cremeweisslich, alt	Lamellen angewachsen bis fast frei, ± gedrängt
Stiel	schlank, vollfleischig, gelb-goldgelb, faserig, gegen Basis oft verjüngt, Cortina flüchtig	orangebraun, zylindrisch bis spindelig und etwas wurzelnd, seidig faserig, mit ± deutlichen gelben Velumzonen	weisslich, im oberen Teil stark bereift, zylindrisch, gegen die Basis angeschwollen bis leicht knollig	zylindrisch, vollfleischig, seidigfaserig, oft mit Knolle, Basis rötend
Fleisch	fuchsig, alt gelborange	gelblich bis orangebräunlich	weiss, derb, im Stiel grobfaserig	weiss, etwas rötend oder bräunend
Geruch/Geschmack	rettichartig, eigenartig / mild	leicht rettichartig / rettichartig bis bitterlich	leicht spermatisch / mild, uncharakteristisch	süsslich, spirituös / mild, dann widerlich
Sporenfarbe	rostfarbig bis rostbraun	rostbraun	dunkelbräunlich	graubräunlich
Vorkommen	Laub- und Mischwald, wärmeliebend	in moorigen, sauren Nadelwäldern	vor allem im montanen Nadelwald auf Kalk, aber auch in Auenwäldern	nur unter Laubbäumen, gerne in Parkanlagen und an Wegrändern

## Giftpilze der VAPKO Liste

Familie	Entolomataceae		Crepidotaceae	Tricholomataceae
Gattung	Entoloma / Rötlinge		Galerina / Häublinge	Tricholoma / Ritterlinge
Name	<a href="#">Riesen-Rötling</a>	<a href="#">Niedergedrückter Rötling</a>	<a href="#">Gift-Häubling</a>	<a href="#">Grünling</a>
Art	<i>Entoloma sinuatum</i>	<i>Entoloma rhodopolium</i>	<i>Galerina marginata</i>	<i>Tricholoma equestre</i>
Giftwirkung	<b>Gastrointestinales Syndrom</b> Magen - Darm	<b>Gastrointestinales Syndrom</b> Magen - Darm	<b>Phalloides Syndrom</b> Zellgift: Leber (tödlich)	<b>Equestre-, Rhabdomyolyse Syndrom</b> Muskel-Schmerz, -Zersetzung
Literatur	Bo 192, Lx 238, FH 146/45	Mo 195, Lx 238	Bo 248, Lx 358, FH 148/27	Bo 156, Lx 154, FH 66
Grösse	gross bis sehr gross	mittelgross bis gross	klein	mittelgross
Hutform	halbkugelig, stumpfkegelig, polsterförmig, wellig verbogen, robust, verflachend, Rand eingerollt	konvex, ± gebuckelt, bisweilen etwas niedergedrückt, stark flatterig verbogen, Rand wellig, 2mm überstehend	rundlich gewölbt, dann ausgebreitet, dünn	halbkugelig-glockig, später abgeflacht. Stumpf gebuckelt, Rand eingebogen
Hutoberfläche	glatt, silberfaserig eingewachsen, trocken, nicht hygrophan	hygrophan, glatt, seidig glänzend,, feinfaserig, trocken, feucht etwas klebrig	± hygrophan, glatt, Rand fein gerieft	leicht schmierig, trocken matt, konzentrisch angeordnete eingewachsene Schüppchen
Hutfarbe	weisslich, gelblich, hellocker, nur wenig grauend	honig-sepiabraun, gelbbraun, hellocker, Rand mehr gelblich, gelblich austrocknend,	ocker bis gelbbraun, dattelbraun	rostbraune Schüppchen auf gelbgrünem Grund, Mitte dunkler
Röhren/Lamellen	ausgebuchtet, fast frei, breit, ± entfernt stehend	Lamellen am Stiel ausgebuchtet angewachsen, dicht stehendem, breit, wellig verbogen, hellgrau bis graurosa	Lamellen angeheftet bis kurz herablaufend, schmal, gedrängt, bald um den Stiel herum ablösend	Lamellen ausgebuchtet bis fast frei, schwefelgelb bis goldgelb
Stiel	weisslich, faserig, derb, dick, Spitze bereift,, keulig-knollig, berindet, ausgestopft	lang, schlank, oft verbogen bis gekniet, hohl, weiss bis hellgelblich, längsstreifig, Basis zugespitzt	ockerbraun, dünn, röhrig, ± weisslich überfasert, Ring flüchtig, Stielspitze blass bereift, Basis striegelig	gelblich bis olivbräunlich, glatt bis fein faserschuppig. Spitze weisslich
Fleisch	weiss bis gelblich	dünn, weich, weisslich	dünn, ockerlich, blassbräunlich	weiss, unter der Huthaut gelblich
Geruch/Geschmack	mehlartig, drogenartig, widerlich / mild, mehlartig	fast fehlend oder schwach mehlig / mild	schwach mehlartig / mild, mehlartig	mehlartig / mild, mehlartig
Sporenfarbe	fleischrosa, schmutzigrosa	braunrosa	rostbraun, zimtfarben	weiss
Vorkommen	im Laubwald auf Lehmboden	gesellig in Laubwälder (Rotbuchen)	besonders auf Nadelholz, gerne auf Sägemehl	bei Kiefern, auch unter anderen Nadelbäumen, seltener im Laubwald

## Giftpilze der VAPKO Liste

Familie	Tricholomataceae / Ritterlingsartige		Mycenaceae	Tricholomataceae
Gattung	Tricholoma / Ritterlinge		Mycena / Helmlinge	Clitocybe / Trichterlinge
Name	<a href="#">Tiger-Ritterling</a>	<a href="#">Lästiger Ritterling</a>	<a href="#">Gemeiner Rettich-Helmling</a>	<a href="#">Parfümierter Trichterling</a>
Art	<i>Tricholoma pardalotum (tigrinum)</i>	<i>Tricholoma inamoenum</i>	<i>Mycena pura</i>	<i>Clitocybe amoenolens</i>
Giftwirkung	Gastrointestinales Syndrom Magen - Darm	Gastrointestinales Syndrom Magen - Darm	Gastrointestinales Syndrom Magen - Darm	Acromelalga Syndrom Haut: Kribbeln, Brennen,
Literatur	Bo 152, Lx 162, FH 174/45	Bo 152, Lx 156	Bon 180, Lx 214, FH 164/45	FH 70, Bo/Lx 142 (erwähnt), FH 70
Grösse	mittelgross bis gross	mittelgross	klein bis mittelgross	mittelgross
Hutform	halbkugelig ausgebreitet, breitgebuckelt verbogen	halbkugelig bis flach, bisweilen gebuckelt, Rand scharf	jung glockig, bald konvex bis abgeflacht, meist gebuckelt, im Alter wellig verbogen	ausgebreitet, genabelt, Rand eingerollt. Kann mit dem Fuchsigen Rötleritterling ( <i>Lepista inversa</i> ) verwechselt werden!
Hutoberfläche	mit dunkelgrauen, dachziegeligen Schuppen, faserschuppig	glatt bis feinfaserig matt	glatt bis feinfilzig, matt, hygrophan, Randscharf und durchscheinend gerieft	glatt, matt
Hutfarbe	weisslich-lilagräulich, silbergrau, graubraun, Rand heller	weisslich bis ockerbräunlich, Rand schwärzend	lila-violett bis rosa-violett, rosa bis weisslich oder gräulich-lila, sehr variabel, Rand heller und gerieft	weiss, weisslich, creme bis leicht bräunlich
Röhren/Lamellen	Lamellen abgerundet-ausgebuchtet, breit, ziemlich entfernt, schmutzig-weisslich mit Stich ins Gelbgrünliche	Lamellen tief ausgebuchtet, entfernt, weisslich, alt schwärzend	Lamellen breit ausgebuchtet angewachsen, weiss bis grauweiss mit Lilaton	Lamellen herablaufend, gedrängt
Stiel	weisslich, dann ockerlich, bräunend, glatt, Spitze tränend, alt faserig aufsplitternd	weisslich, zylindrisch, Basis bräunend, faserig, bisweilen wurzelnd, häufig mit Substratklumpen	zylindrisch, glatt, matt, aber glasig scheinend, fein längsfaserig, gleichfarbig wie Hut oder heller, Basis schwach verdickt und mit Myzelfilz, jung voll, alt hohl, sehr brüchig	kurz, zylindrisch, weisslich
Fleisch	weisslich, unter der Huthaut grauend, in der Stielbasis gilbend	weisslich	wässrig, graulila bis hellrosa, dünn	weisslich
Geruch/Geschmack	mehlartig / mild	leuchtgasartig, schwefelartig / mild aber widerlich	stark rettichartig / rettichartig	
Sporenfarbe	weiss	weiss	weiss	weiss (?)
Vorkommen	in Laub- und Nadelwald	in Nadelwäldern, besonders in montanen und subalpinen Lagen	in Laub- und Nadelwäldern, auf Erde zwischen Laub- und Nadelstreu, häufig	nur in Südeuropa, bei uns unbekannt, keine Angaben in der Literatur.

## Giftpilze der VAPKO Liste

Familie	Strophariaceae	Psathyrellaceae	Paxillaceae / Kremplingsartige	Omphalotaceae
Gattung	Hypholoma / Schwefelköpfe	Coprinopsis (Coprinus)	Paxillus / Kremplinge	Omphalotus
Name	<a href="#">Grünblättriger Schwefelkopf</a>	<a href="#">Grauer-, Falten-Tintling</a>	<a href="#">Kahler Krempling</a>	<a href="#">Ölbaumpilz, Ölbaumtrichterling</a>
Art	Hypholoma fasciculare	Coprinopsis atramentaria	Paxillus involutus	Omphalotus illudens (olearius)
Giftwirkung	Gastrointestinales Syndrom Magen - Darm	Coprinus Syndrom, Antabus Reaktion	Paxillus Syndrom Immuhämolyse (Allergie)	Gastrointestinales Syndrom Magen - Darm
Literatur	Bo 252, Lx 318, FH 154/45	Bo 270, Lx 288, FH 138/63	Bo 50, Lx 90, FH 170/45	Bo 50, Lx 92, FH 166/45
Grösse	klein bis mittelgross	mittelgross bis gross	gross bis sehr gross	mittelgross bis gross
Hutform	jung halbkugelig, später konvex bis ausgebreitet, oft mit kleinem Buckel	erst eiförmig, dann kegelig-glockig	fleischig, flach, später trichterig, niedergedrückt, Rand lang eingerollt und gerippt	jung schwach gewölbt, im Alter vertieft bis auffallend trichterförmig
Hutoberfläche	glatt, matt, Rand scharf und ganz jung mit gelblichen Velumresten	Rand gerieft-faltig, alt zerrissen, aufgebogen, vom Rand her tintenartig zerfliessend	filzig-zottig, später kahl trocken etwas glänzend	eingewachsen faserig, im Alter fast radial-gestreift, trocken auch feinschuppig
Hutfarbe	bräunlich-gelb bis grünlich-gelb, gegen den Rand schwefelgelb bis grünlich, Scheitel orangebraun	grauweisslich, aschgrau bis graubräunlich. Scheitel anfangs mit bräunlichen Schüppchen	rostocker bis olivbraun	lebhaft orangegelb bis orangebraun
Röhren/Lamellen	Lamellen ausgebuchtet angewachsen, jung schwefelgelb, dann grünlich bis graugrün, alt dunkelbraun bis lila-gelb	Lamellen abgerundet bis schmal angeheftet, sehr gedrängt, bauchig, jung weisslich-blassgrau, alt schwarz	Lamellen herablaufend, blass gelbbraun, Druckstellen bräunend	Lamellen weitherablaufend und in den Stiel übergehend, goldgelb bis orangegelb, Schneiden auch dunkelbraun-rötlich
Stiel	zylindrisch, büschelig, glatt, längsfaserig, bräunlich-gelb, jung mit hellgelber Ringzone, alt hohl, Stielspitze leuchtend grünlich-gelb, Basis oft zäh, rötlichbraun und bräunend	lang, schlank, zylindrisch, nach oben verjüngt, zur Basis verdickt mit Wulst, jung weisslich, alt hohl, zerbrechlich	zylindrisch, längsfaserig, ockerbraun, alt oder an Druckstellen dunkelbraun	orangegelb, im Alter braunrötlich zäh, voll, gegen Basis verjüngt, oft exzentrisch
Fleisch	hellgelb, am Stiel orangebraun, dünn	dünn, weich, weiss, alt schwarz zerfliessend	gelblich, im Schnitt bräunend	gelb, im Hut blasser als im Stiel
Geruch/Geschmack	geruchlos bis etwas säuerlich / nach einigem Kauen bitter und herb, zusammenziehend	schwach / mild, angenehm	angenehm, obstartig / säuerlich, bitterlich	eher unangenehm, uncharakteristisch / mild
Sporenfarbe	dunkel graubraun mit Lilaton	schwarz	rostbraun	gelblichweiss
Vorkommen	büschelig auf totem Laub- und Nadelholz, meist auf Strünken	in Parkanlagen, an Wegen und in Laubwäldern	Laub- und Nadelwald, Parkanlagen, vorwiegend bei Birke oder Fichte	an den Wurzeln von Olivenbäumen, Kastanien, seltener auch Eichen oder Buchen

## Giftpilze der VAPKO Liste

Familie	Agaricaceae	Discinaceae (Helvellaceae) / Lorchelartige		Gruppen von Giftpilzen und ihre Syndrome
Gattung	Agaricus / Egerlinge	Gyromitra / Lorcheln		
Name	<a href="#">Karbol-Egerling, Giftchampignon</a>	<a href="#">Frühjahrs-Giftlorchel</a>	<a href="#">Bischofsmütze</a>	
Art	<b>Agaricus xanthoderma</b>	<b>Gyromitra (Helvella) esculenta</b> <b>Riesen-L. (Gyromitra gigas)</b>	<b>Gyromitra (Helvella) infula</b>	
Giftwirkung	<b>Gastrointestinales Syndrom</b> Magen - Darm	<b>Gyromitrin Syndrom</b> Zellgift: Leber (Brechdurchfall, Bauchkoliken, selten tödlich)		
Literatur	Bo 278, Lx 274, FH 116/45	Bo 328, Lx 664, FH 150/39	Bon 328, Lx 666	<i>Clitocybe / Trichterlinge</i>
Grösse	klein bis mittelgross	mittelgross bis gross	gross	<i>alle kleinen, weissen Trichterlinge</i>
Hutform	kugelig, glockig, Mitte abgeflacht	5-15 (20) cm gross, rundlich	bis 8 cm hoch, 3-8 cm breit, mit 2-4 Lappen, die mitraförmig nach oben gerichtet sind (Name!)	<i>verursachen das Muscarin Syndrom</i>
Hutoberfläche	wie Kalkbelag, glatt	auffallend hirntartig gewunden	Lappen meist am Stiel angewachsen	<i>Inocybe / Risspilze</i> <i>alle Risspilze (ausser den genannten)</i> <i>verursachen das Psilocybin Syndrom</i>
Hutfarbe	kalkweiss, Rand nach Verletzung sofort gilbend, Flecken schmutzig braun werdend	gelb, rot- bis schwarzbraun	ockerbraun bis rostbraun	<i>Lepiota / Schirmlinge</i> <i>alle Schirmlinge (ausser den Macrolepiota)</i> verursachen das Phalloide Syndrom
Röhren/Lamellen	zuerst rötlich, dann schokoladebraun, schwarz			<i>Agaricus xanthodermatei</i> <i>alle nach Karbol riechenden Champignons</i> verursachen das Gastrointestinale Syndrom
Stiel	weiss, kahl, Basis verletzt sofort gelb anlaufend, bräunlich gezähnte Manschette nach oben abziehbar, Basis knollig	kurz, grubig bis stark gefurcht, fein kleiig, hohl, gekammert, grauweisslich bis gelblich, Hut und Stiel sind unregelmässig verwachsen	2-8 cm lang, 3 cm breit, oft flach gedrückt, mit wenigen Längsfalten, hohl und gekammert, schmutzig weisslich bis fleischbräunlich, Lilaton	<i>Dermocybe / Hautköpfe</i> <i>alle Hautköpfe (Sektion der Cortinarien)</i> verursachen das Gastrointestinale Syndrom
Fleisch	weiss, im Schnitt gelb anlaufend, besonders in der Stielbasis	brüchig, wachsartig	im Hut brüchig, im Stiel elastisch-zäh, weisslich	<i>Cortinarius / Schleierlinge</i> <i>alle Cortinarien mit gelbem, orangem, rotem oder grünem Fleisch</i> verursachen das Orellanus Syndrom
Geruch/Geschmack	geruchlos oder schwach nach Karbol, oder Tinte (beim Kochen) / widerlich	stark aromatisch, angenehm / angenehm	unbedeutend / mild, angenehm	
Sporenfarbe	purpurbraun			
Vorkommen	in Wiesen, Parkanlagen oder im Wald	in sandigen Kiefernwäldern, auch unter einzelnen Kiefern in Parks	in Nadelwäldern, meist einzeln an morschen Stümpfen, Brandstellen, Holzlagerplätze	